



Kurz & knapp

Fangaussichten:

Der Simssee beherbergt einen ausgezeichneten Fischbestand. Insbesondere Hechtangler werden ihre Freude haben.

Schwierigkeitsgrad:

Mittelschwere Hechte werden fast täglich erbeutet. Kapitale Exemplare dagegen erfordern eine Menge Können und Glück.

Naturerlebnis:

Klares Wasser in traumhafter Kulisse. Ebenfalls ein großartiges Erlebnis: die bayrische Lebensart.

Empfohlene Methoden für einen Kurzbesuch:

A.S.O.-Schleppmethode mit Ghostsideplaner und Castaic-Ködern. Wichtig: auch die Buchten und das Freiwasser mit der Spinnrute abfischen.

Der Simssee

2 | **Tag** Nachdem wir von unserem Quartier in Söllhuben ein ganzes Stück zum Waginger See fahren mussten, waren es bis zum Simssee nur wenige Kilometer. Leider gab es keine Tankstelle auf dem Weg dorthin, und so ging es halt ohne Verpflegung los. Die Boote waren bei Pietzing schnell ins Wasser gelassen und die Köder bereits kurz vor sechs Uhr im Wasser.

in Serie gegangen und erfreuen sich großer Beliebtheit.

Der südliche Teil des Sees darf mit einer Angelkarte des Seebesitzerverbands Baierbach beangelt werden. Die Fischereigrenze verläuft diagonal über das Gewässer und ist durch zwei kleinere Bogen in Ufernähe gekennzeichnet, die allerdings nicht leicht auszumachen sind. Diese Grenze muss jedoch unbedingt

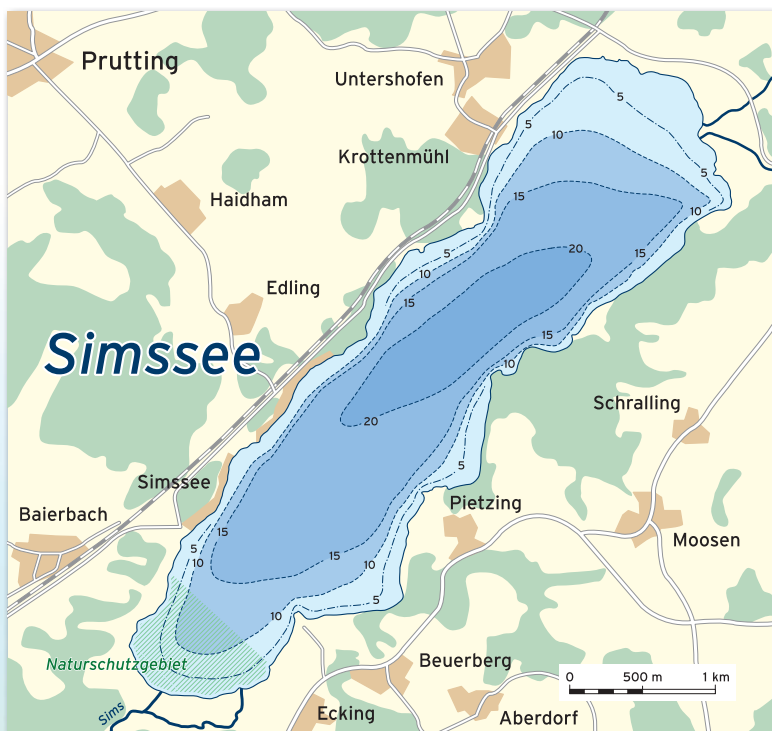
» Alljährlich lassen sich Räuber in Längen von mehr als 120 Zentimetern überlisten «

Am Simssee, und das freute uns unheimlich, darf das effektive Schleppfischen ausgeübt werden. Klar, dass wir davon Gebrauch machten. Natürlich kamen wieder die von der A.S.O. entwickelten Ghostsideplaner zum Einsatz. Sie sind seit der letzten Reportage im Allgäu inzwischen

beachtet werden, ansonsten droht der Kartenentzug. Für den nördlichen Teil des Sees gibt es keine Tageslizenzen sondern nur Jahreskarten.

Ich machte es mir im Boot gerade gemütlich und genoss die traumhafte Morgenstimmung mit Frühnebel vor dem

Morgenstimmung am Simssee: Eine gute Zeit, den Flossenträgern auf die Schuppen zu rücken.



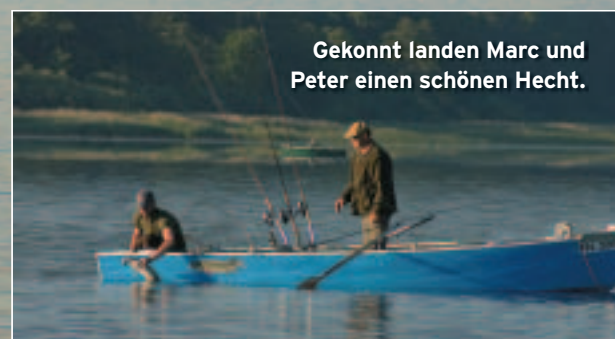
Alpenpanorama, als Herbert nach einem Biss aufsprang und beherzt anschlug. Ein 75er Simsseehecht hatte den Castaic Swimmbait in der Farbe Lemon genommen. Zwar konnte er gelandet werden, hatte aber - wie zur Rache - den Schwanz des Superköders abgebissen.

Kaum waren die Köder erneut ausgelegt, biss der nächste, etwa gleichgroße Hecht. Er zog bedenklich in Richtung einer anderen Schnur und drohte sich dort zu verhängen. Da ich gerade filmte, konnte ich Herbert nicht helfen, was dazu führte, dass der Haken nach kurzem Drill aus-

schlitzte. Das ging ja gut los: Kaum 200 Meter gerudert und schon zwei Fische gehakt. Wir informierten die Freunde in den anderen Booten und empfahlen ihnen, ebenfalls unsere Erfolgsköder zu benutzen. Gleich darauf fingen Marc und Peter einen 65er Hecht.

Während wir unsere Runden weiterhin in dem Gebiet drehten, in dem wir die Bisse erhalten hatten, beobachteten wir den Fischer bei seiner Arbeit. Er kontrollierte eines der zahlreichen Renkennetze im See und machte augenscheinlich gute Beute. Die Lagen der Netze sind durch weiße Kanister gekennzeichnet, und man muss aufpassen, dass man sich nicht in ihnen verfängt.

Als wir an Marc und Peter vorbeiruderten, erhielten diese gerade einen Biss, und wir konnten den erfolgreichen Drill verfolgen. Auch Flo und Klaus hatten Petri Heil, landeten einen 60er Fisch. Nur Micha und Christian im vierten Boot blieben ohne Fischkontakt. Das alles geschah in recht kurzer Zeit, und wir waren froh, so früh am See erschienen zu sein. Leider jedoch schlief der schwache →





Morgenwind nun gänzlich ein, und die Wasseroberfläche verwandelte sich immer mehr in einen Spiegel.

Da wir noch nichts gegessen hatten, steuerten wir gegen neun Uhr die Seegast-

stätte Seewirt bei Ecking an, wo uns ein erstklassiges Frühstück gereicht wurde. Für meine Mitangler ist das Alltag, ich jedoch genoss die bayrische Lebensart in vollen Zügen.

» Ein sehr klares Wasser, das durch ein traumhaftes Bergpanorama besticht «

stätte Seewirt bei Ecking an, wo uns ein erstklassiges Frühstück gereicht wurde. Für meine Mitangler ist das Alltag, ich jedoch genoss die bayrische Lebensart in vollen Zügen.

Hecht belohnt. Er konnte dem Castaic Real Bait 23 in Watermelone nicht widerstehen. Dass die grellen Farben selbst bei Windstille noch Abnehmer finden, bewiesen Flo und Klaus mit zwei 70 und 80

Zentimeter langen Fischen. Marc und Peter erhielten einen harten Fehlbiss beim Rauslassen des Köders, und nur bei Christian und Michael, dem Erfolgsteam des vergangenen Jahres, wollte es nicht so recht klappen. In ihrer besten Phase erwischten sie fast täglich Meterfische, jetzt jedoch fanden ihre Großköder, auf die sie ausschließlich setzten, keine Abnehmer.

Dabei kann der Simssee mit beachtlichen Fängen aufwarten: Alljährlich werden Hechte in Längen von über 120 Zentimetern gelandet. Meterfische sind nichts Außergewöhnliches. Vor drei Jahren wurde im Simssee ein 136 Zentimeter langer und 44 Pfund schwerer Großhecht gelandet. Auch Welse kommen vor. Marc



Gewässer-Check

- ✓ **Informationen:** In den Ausgabestellen (siehe „Lizenzen“), beim Anglerverband und im Rosenheimer Angelzentrum, Klepperstr. 18, 83026 Rosenheim, Tel. 08031/32568, www.rosenheimer-angelzentrum.de. Außerdem bei der A.S.O. unter www.aso-angelservice.de
- ✓ **Schonzeiten/Mindestmaß:** Saison: vom 1. Mai bis 31. Oktober. Für Hechte gilt ein Schonmaß von 55 cm.
- ✓ **Lizenzen:** Für den südlichen Teil des Sees: Tageskarte/Ufer 10 €, Tageskar-

te/Schleppen 18 €, Wochenkarte/Schleppen 31 €, Monatskarte/Schleppen 64 €, Saisonkarte/Ufer 90 €, Saisonkarte/Schleppen 180 €. Ausgabestellen: z. B. Angelgeräte Daurer-Wagner, Weinstr. 6, 83022 Rosenheim, Tel. 08031/14133; Gasthaus Liebl, Simsseestr. 470, 83071 Stephanskirchen, Tel. 083036/8341.

- ✓ **Bestimmungen:** Maximal zwei Ruten. Nachtangeln: zwischen 22.30 und 5 Uhr verboten. Die Benutzung eines Echolots ist untersagt. Pro Angler und

Tag dürfen nicht mehr als zwei Raubfische und drei Salmoniden entnommen werden.

- ✓ **Unterkünfte:** In der Region gibt es viele gute Quartiere. Ein optimaler Ausgangspunkt ist zum Beispiel die Seegaststätte Seewirt bei Ecking, Am See 27, 83083 Riedering, Tel. 08036/1289, www.seewirt.de. Dort sind auch Leihboote erhältlich. Eine weitere Top-Adresse: Hirzinger, Endorfer Str. 13, 83083 Söllhuben, Tel. 08036/1266, www.hirzinger.eu



konnte zwar einen Haken, ihn jedoch leider nicht landen, weil der Haken aus-schlitzte.

Der Simssee ist mit einer Größe von 640 Hektar zwar durchaus nicht klein, aber im Vergleich zu anderen bayrischen Großseen recht übersichtlich. Er ist maximal 21 Meter tief, hat sehr klares Wasser und besticht durch ein traumhaftes Berg-panorama. Die Infrastruktur ist sehr gut,

und man findet alles, was man für einen erfolgreichen Angelurlaub benötigt.

Wir haben am beschriebenen, recht heißen Tag im Juli immerhin 14 Hechte in Längen bis 82 Zentimeter erbeutet, und im Bereich der Stege konnten wir zahl-reiche Weißfische in zum Teil enormen Größen beobachten. Geduldige Ansitz-angler werden außer diesen ebenfalls prächtige Karpfen und Aale fangen. →

**Aufgrund der Windflaute
befanden sich kaum Segel-
boote auf dem Simssee ...**

**... aber dennoch ziehen
Flo und Klaus guter
Hoffnung ihre Kreise.**



**Das ist er, der 70er Hecht,
der Herbert den Köder zerbiss.**



Der Chiemsee

3 | Tag Das Bayerische Meer, wie der 8.000 Hektar große Chiemsee auch genannt wird, ist englisch ein dicker Brocken mit dicken Brocken: schwer zu beangeln - aber große Fische. Vor einigen Jahren besuchten wir den See schon einmal und mussten uns aufgrund starken Windes und hoher Wellen ohne Fischkontakt geschlagen geben. Ein Problem mit zu heftigem Wind, das stand aufgrund der Großwetterlage fest, würden wir dieses Mal nicht bekommen. Ein laues Lüftchen sollte es werden. Darüber allerdings machte ich mir keine großen Gedanken, denn auf dem Gewässer, das in seinen Dimensionen meinen heimischen Bodden in nichts nachsteht, kann es kaum zu wenig Wind geben.

Kurz & knapp

Fangaussichten:

Wenn die Standplätze der Fische gefunden sind, kann richtig gut gefangen werden. Das allerdings ist wegen der Größe des Sees nicht gerade einfach. Beste Aussichten: Mai und Juni, dann, wenn die Fische mit Vorliebe im flachen Wasser stehen.

Schwierigkeitsgrad:

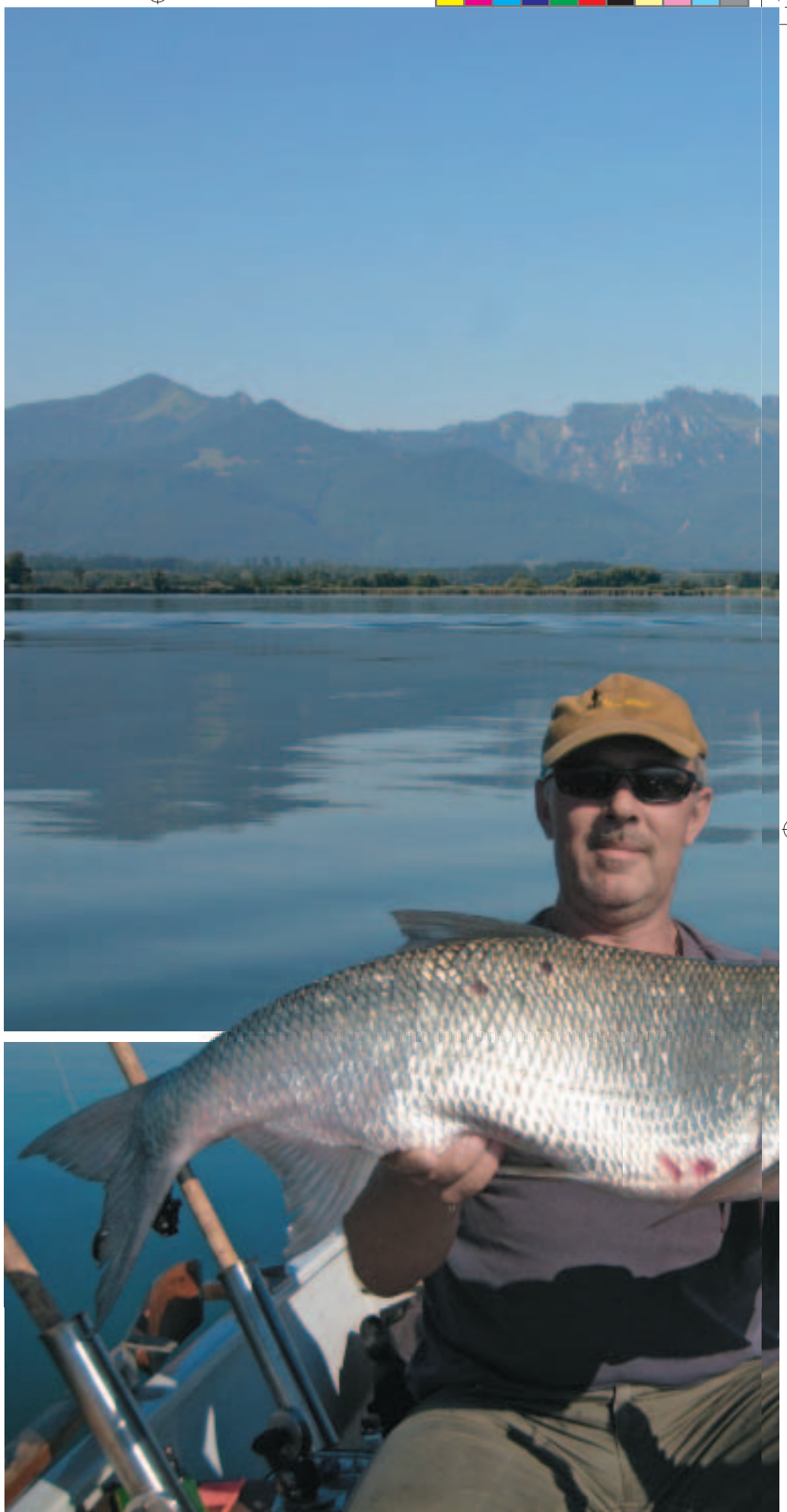
Mit Recht hoch. Insbesondere Wind und die Seegröße erschweren die Fischerei.

Naturerlebnis:

Ein Riesenerlebnis, vor der Alpenkulisse auf einem derart großen Gewässer vom Ruderboot aus zu angeln.

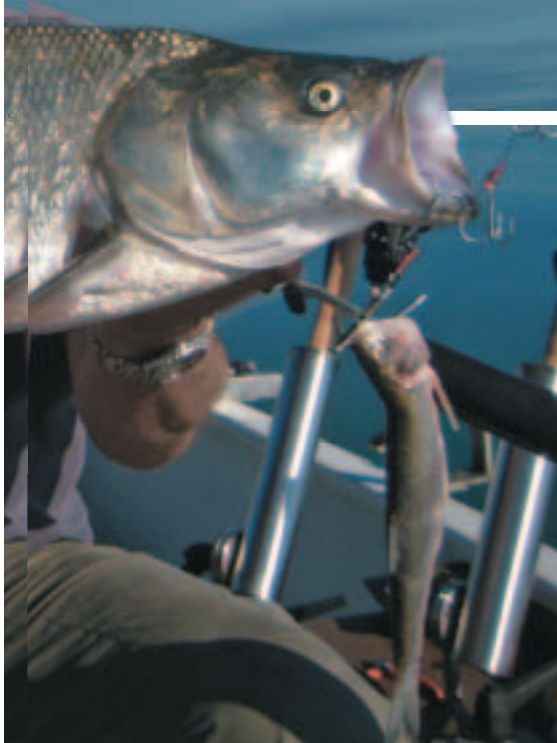
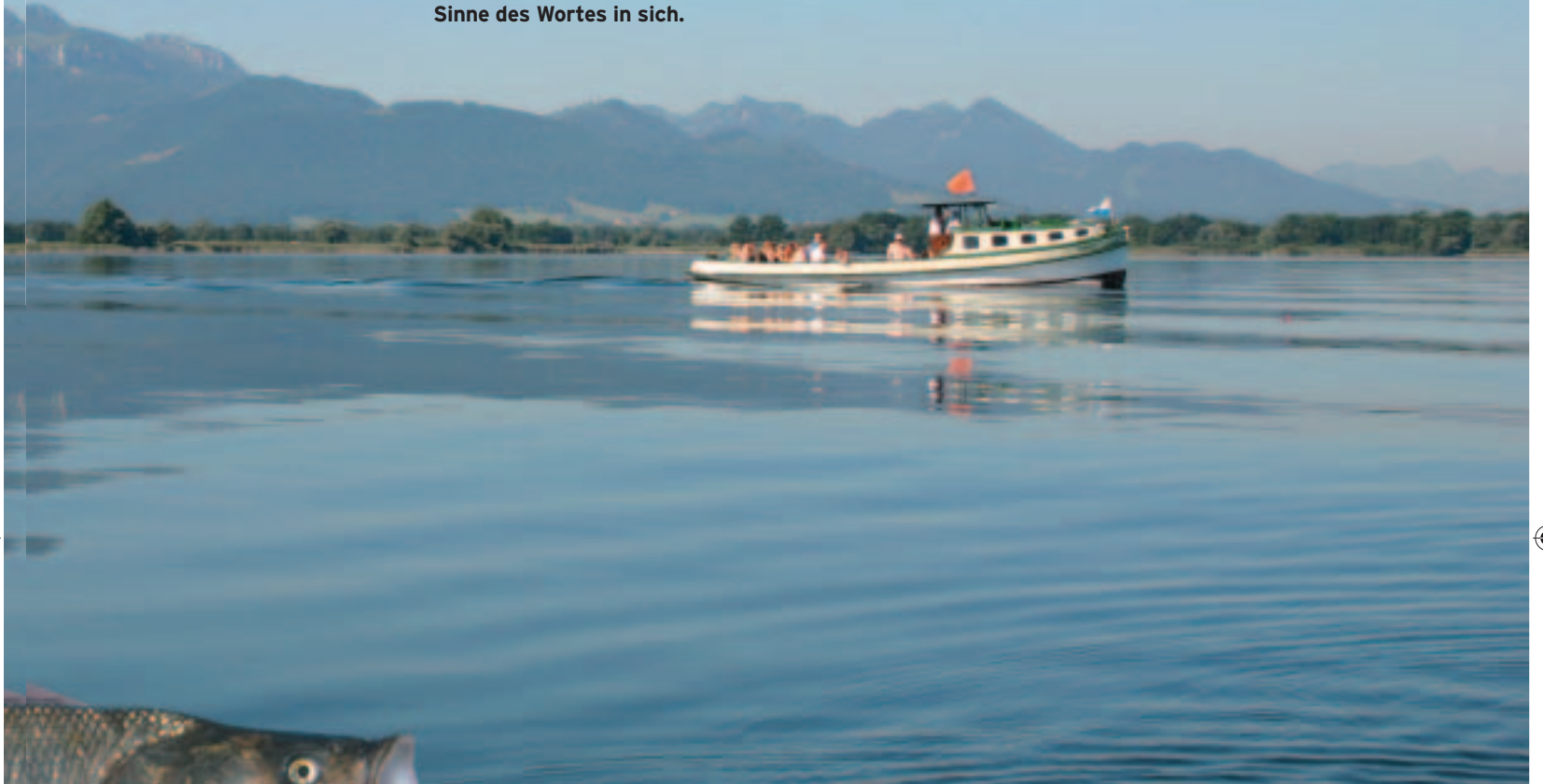
Empfohlene Methoden für einen Kurzbesuch:

Schleppangeln im Freiwasser sowie Spinnfischen in den Krautfeldern der Buchten und in den Bereichen vor den Inseln.





**Großes Gewässer – große Fische!
Der Chiemsee hat es im wahrsten
Sinne des Wortes in sich.**



Was uns jedoch Probleme bereitete, war die Kombination von Sonne pur und hoher Temperatur. Der heißeste Tag des Jahres mit über 35 Grad stand bevor. Also mussten wir unser Angelglück möglichst früh am Tag oder ab dem späten Nachmittag versuchen. Das Slipen der Boote in der Südwestecke des Sees beim Fischer im Irschner Winkel erfolgte dementsprechend bereits um sechs Uhr. Wir brachen mit jeweils zwei Mann in vier Booten in unterschiedliche Bereiche auf. Als bevorzugte Methode kam das Schleppfischen

Peter und sein 85 Zentimeter langer Rapfen. Auch für den Chiemsee etwas Besonderes.

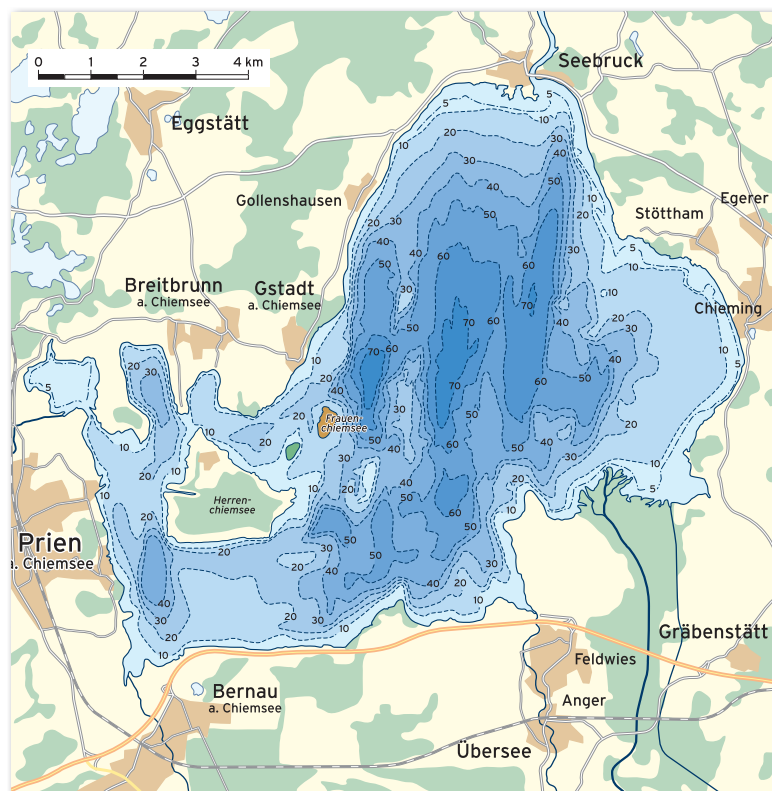
in Betracht. Das jedoch wurde gleich nach dem Auslegen der Köder durch Schwimmkraut erschwert und veranlasste uns, in östlicher Richtung zur Landspitze Roth auszuweichen.

Stundenlang fuhren wir im Zickzack, was jedoch nicht optimal war, wie sich später herausstellen sollte. Im Bereich der Landspitze Roth begannen wir zu kreisen und fuhren schließlich in die Bucht bei Übersee. Von dort aus waren wir beim letzten Besuch gestartet. Diese Bucht hat ein ausgeprägtes Flachwassergebiet mit viel Kraut, das die Hechte im Frühjahr aufsuchen. Dort laichen sie ab und halten sich bis weit in den Juni hinein auf, um Weißfische zu jagen. Bisher erfolglos, kehrten wir zur „Brotzeit“ in der See- →





Der Bootshafen beim Fischer. Ein idealer Ausgangsort, den Fischen nachzustellen.



Gewässer-Check

- ✓ **Informationen:** Rosenheimer Angelzentrum, Klepperstr. 18, 83026 Rosenheim, Tel. 08031/32568, www.rosenheimer-angelzentrum.de; Seewirtschaft Feldwies, Andreas Mittermaier, Julius Exter Promenade 11, 83236 Übersee, Tel. 08642/1222; mehrere umliegende Angelgeräte-Fachgeschäfte (siehe „Lizenzen“).
- ✓ **Schonzeiten/Mindestmaße:** Saison/Bootsangeln: vom 1. Mai bis 31. Oktober. Saison/Uferangeln: vom 1. Mai bis 31. Dezember. Mindestmaße: Hecht 55, Zander 50, Seeforelle 60, Saibling 30, Aal 40, Waller 70, Renke 30 cm.
- ✓ **Lizenzen:** Schlepp- und Blinkerkarte: Tag 12,50, Woche 37,50, zwei Wochen 49,50, Monat 71,50 €. Uferangelkarten: Tag 7,50, Woche 19,50, Monat 31,50 €. Viele Ausgabestellen. Zum Beispiel Kur- und Tourismusbüro Prien, Alte Rathausstr. 11, 83209 Prien, Tel. 08051/69050, www.tourismus-prien.de; Sport Mayer, Hauptstr. 12, 83339 Chieming, Tel. 09005/432444, www.windsurfing-chiemsee.de; Fischerei Lex, Haus Nr. 31, 83256 Frauenchiemsee, Tel. 08054/603;

- Touristinformation Seebuck, Am Anger 1, 83358 Seebuck, www.seeon-seebruck.de; Angelbedarf Karl Ehnle, Feldwiesenstr. 54, 83236 Übersee, Tel. 08642/283, www.karl-ehnle.de
- ✓ **Bestimmungen:** Maximal zwei Handangeln. In der Zeit vom 1. Mai bis 5. Oktober ist das Renkenfischen mit fünf Haken an der Hegene erlaubt. Entnahme: höchstens fünf Renken und Saiblinge. Es darf nur vom Ruderboot aus geangelt werden. Für Elektromotoren ist eine Extra-Genehmigung erforderlich. Bootsangelzeiten: 1. Mai bis 15. August von 5.30 bis 22 Uhr und 16. August bis 31. Oktober von 6.30 bis 20 Uhr. Zusätzlich vom Ufer aus vom 1. November bis 31. Dezember von 7 bis 18 Uhr. Aalangeln vom Ufer aus ist vom 1. Mai bis 31. Oktober bis 23.30 Uhr erlaubt.
- ✓ **Unterkünfte:** Kur- und Tourismusbüro Prien, Alte Rathausstr. 11, 83209 Prien, Tel. 08051/69050, www.tourismus-prien.de; Tourismusinformation Seebuck, Am Anger 1, 83358 Seebuck, www.seeon-seebruck.de und www.chiemgau-tourismus.de

wirtschaft Feldwies in Übersee ein und lernten Wirt Andreas Mittermaier kennen. Er ist leidenschaftlicher Angler und gab bereitwillig Auskunft über die besten Fangmöglichkeiten. Mit eindrucksvollen Fotos belegte er seine beachtlichen Fänge aus dem See.

Auf die Frage, wie und wo er die Flossenträger vorwiegend fängt, sagte er, dass er im Frühjahr die Flachwasserbereiche beangelt. Später ziehen die Räuber zusammen mit den Futterfischen in Wassertiefen von zehn bis zwölf Meter. Dann schleppt er mit tieflaufenden Wobblern oder schweren Gummifischen. Besonders günstig sei das Gebiet rund um die Herreninsel.

Der See befand sich während unseres Aufenthalts gerade im Umbruch. Die Sprungschicht lag bei zehn Metern, und die Futterfischschwärme hielten sich in Tiefen von zwölf bis 16 Metern auf. Das Oberflächenwasser hatte beachtliche 21 Grad, und im Wasser befanden sich viele der für das Schleppfischen ungünstigen Kieselalgen. Diese setzen sich auf die Schnur und erhöhen deren Sichtbarkeit. Dass man im Chiemsee prächtige Fische fangen kann, wussten wir, der Zeitpunkt schien jedoch nicht gerade günstig. Unsere Köder liefen offensichtlich zu flach. Ich kramte in der Box und fand einen tief laufenden Freddy von Illex. Dieser Wobb-



ler erreicht an dünner Schnur eine Wassertiefe von fast zehn Metern. Mal sehen, ob er den ersehnten Erfolg bringt.

Vor dem Eingang der Bucht standen einige Netze, vermutlich für den Fang von Renken. In deren Umgebung gab es viele Futterfische, und die Tiefe betrug zehn bis 14 Meter. Die Wasseroberfläche wurde vom Wind gekräuselt. Also drehten wir dort eine Zeit lang unsere Runden. Leider ohne Erfolg.

In den anderen Booten wurde ebenfalls keine Hechtattacke verzeichnet. Marc

derkommen. Resignation machte sich breit.

Die Hitze wurde immer größer, und so drehten wir ab, um auf einer Insel ein ruhiges, schattiges Plätzchen für eine Siesta zu suchen. Auf dem Weg dorthin legte sich der Wind vollständig, und die Sonne brannte erbarmungslos vom Himmel. Ich werde nie vergessen, wie wir nach fast fünf Kilometer langem, hartem Rudereinsatz auf der Fraueninsel im Schatten einer alten Eiche einliefen. Selbst als wir mitbekamen, dass der vermeintlich ruhige Platz

weit bis zu unseren Autos war, beschlossen wir zu bleiben. So zogen wir unsere Kreise und erhielten schließlich tatsächlich einen Biss, den wir jedoch leider nicht verwandeln konnten.

Die Zeit verging. Dann meldete sich Christian zurück und teilte uns mit, dass er auf dem Weg zu uns einen Prachtfisch an der Angel hatte, den er leider kurz vor dem Boot verlor. Was für ein Pech.

Kurze Zeit später frischte der Wind auf und sorgte bei immer noch hoher Temperatur für etwas Abkühlung. Herbert war optimistisch, dass wir doch noch einen Chiemseehecht fangen würden. Tatsächlich! Da! Endlich wieder ein Biss. Diesmal auf den 23 Zentimeter langen Real Bait in Firetiger. Doch was für ein Drama, der Fisch stieg bereits nach kurzem Drill aus.

Unsere Zeit lief ab, und wieder einmal war der Chiemsee Sieger geblieben. Im Nachhinein betrachtet, hätten wir vielleicht besser ein Gebiet intensiv befischen sollen, als lange Strecken in eine Richtung zu rudern. Aber hinterher ist man immer schlauer. Beim nächsten Versuch jedoch, da bin ich ganz sicher, knacken wir den Chiemsee! Dass dort große Räuber vorkommen, steht außer Zweifel.



» Der Chiemsee, das Bayerische Meer, hat eine Größe von 8.000 Hektar. Dementsprechend schwer ist er zu befischen «

und Peter allerdings erhielten den Biss eines 85 Zentimeter langen Rapfens, der nach spektakulärem Drill gelandet werden konnte. Gleich darauf mussten sie nach Hause, denn die Arbeit rief. Christian und Michael hatten eh schon während der ganzen Tour einen „toten Vogel in der Tasche“. Auch sie brachen den Törn ab und wollten erst gegen Abend wie-

in der Nähe eines Dampferanlegers lag, bewegten wir uns kaum vom Fleck. Erst gegen 18 Uhr wurden die Temperaturen erträglicher, und wir fuhren voller Energie erneut auf den See. Als wir die Herreninsel umrundet hatten, beobachteten wir einen riesigen Seelaubenschwarm. Genau da, wo Peter den großen Rapfen erbeutet hatte. Weil es von dort aus nicht



Die wohl beste Methode, den Raubfischen auf die Schuppen zu rücken, ist das Schleppfischen.



Glückspfeilig am Castaic Real Bait Lemon ... Ob sich die alte Hechtdame wohl betören lässt?

